

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 39

Artikel: Gruss von der Adria!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!

Bin seit einem Jahr verheiratet. Mein Mann ist schaffig. Er will mir aber ums Verworgen nicht die Television kaufen. Trotzdem wir die monatlichen Raten bequem zahlen könnten mit dem am Sonntag ersparten Geld, indem wir nicht weiter als 10 km aus der Stadt fahren mit unserem Auto plus dem Pulver, den wir nicht fürs Uebersommern meines Pelzmantels ausgeben müssen, indem ich ihn nämlich versetze, um die Abzahlungen an den Möbeln zu leisten. Ist das nicht seelische Grausigkeit oder wie man dem sagt? Gibt es einen Weg der Gerechtigkeit, meinen Chnorzi von einem Mann dazu zu zwingen, mir die Television anzuschaffen? (Eventuelle Advokatenhonorare könnte ich mit monatlich zehn Franken abzahlen, indem ich die zweite Rate an meinem Apres-Skikleid vom letzten Winter weitere vier Monate schuldig bleibe und den Kredit für meinen Taschenradio um zwölf Monate verlängern lasse.)
Verschupfte

Liebe verschupfte Nichte!

Mich hat Deine bewegte Klage erschüttert. Ich schäme mich beinahe, ein Mann zu sein, wenn ich hören muß, daß Dir Dein Chnorzi von Mann keinen Televisionsapparat kaufen will, den primitivsten Luxus, den keine aufrechte Stauffacherin mehr missen sollte. Das Gebaren Deines Mannes ist vor allem deshalb unverständlich, da Du ja Euer Haushaltbudget bis in alle Einzelheiten der Ratenrechnung beherrschest. Wende Dich aber vertrauensvoll an den T.F.F.R.P.M., der, wie der Name sagt, Television Für Fünfzig Rappen Pro Monat abgibt. Miete wird bei event. Kauf angerechnet.
Nebi

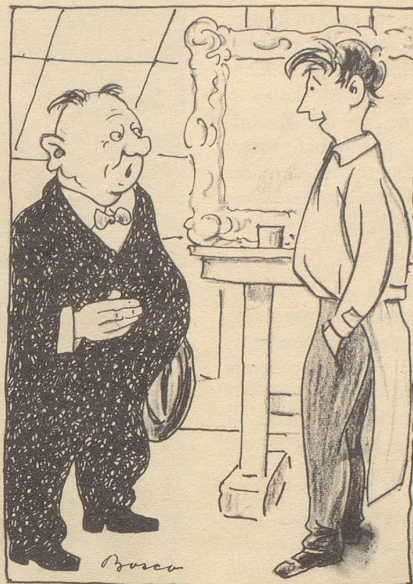
Merci!

Miesmacher mögen behaupten, es gebe keine Höflichkeit mehr in unserer Welt – wahr ist das nicht.

Der Verfasser des Buches «Der schlanke Schlemmer» war im Studio Zürich zu Gast, wo er sich für «Die halbe Stunde der Frau» nach allen Kanten ausquetschen ließ. Und zum Schluß sagte die Reporterin höflich: «Ich danke Ihnen für das Gespräch!»

Darauf, noch höflicher, der Interviewte: «Und ich danke Ihnen für die Gelegenheit, das Gespräch gehabt haben zu können ...»

Boris



«Ich möcht mich vo Ine la porträtiere, chani grad ane hocke, de Helge mueß hüt zabig fertig si.»

«Jä so schnäll gaat das nöd - -»

«Me hät mir doch gseit, Si sigid en Express-ionischt!»



«Nei, wa für e herzigs Goldfischli, wie heißt?»



... Fonds d'artichauts
garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die **HERMES**

Aus der Witzruhe

«Angeln ist hier verboten, einen Fünfliber bitte!» sagt der Polizist zum Sonntagsfischer. «Ich angle gar nicht! Ich bade nur meinen Regenwurm!»

«Macht zehn Franken! Denn der Wurm ist nackt und baden ohne Badehose ist hier ebenfalls untersagt!»

*

Herr Doktor! Meine Frau leidet an Minderwertigkeitskomplexen. Gibt es irgendein Mittel, daß sie sie behält?»

F W Sch

*

Fräulein Else geht mit ihrem neuen Freund spazieren. Ein eleganter Wagen fährt vorbei, ihr Begleiter grüßt, wird zurückgegrüßt und sagt: «Ein Kollege von mir!» – «So, was tut er denn in eurer Firma?» – «Er unterschreibt die Briefe, die ich zur Post trage!»

*

Rat an junge Fliegen

In Netzen drinnen sitzen Spinnen
Und lauern da mit spitzen Sinnen –
Hüt dich mit allen Sinnenspitzen
Vor Netzen wo so Spinnen sitzen!

GM

Gruß von der Adria!

Sitzt eine ältere deutsche Dame aus unserer Pension – Typ einer pensionierten Lehrerin – am Strand und schaut gelangweilt aufs Meer. Da frage ich sie:

«Sie schauen so finster drein. Erfreut Sie denn gar nicht diese wunderbare Landschaft hier?»

Darauf die fast beleidigte Antwort:

«Was heißt hier Landschaft? Kennen Sie Deutschland, junger Mann?»

«Ja, schon, aber ...»

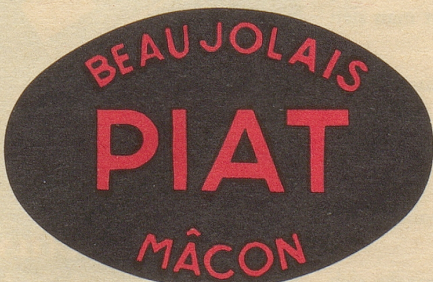
«Was heißt hier aber?! Da müssen Sie doch zugeben, daß das was ganz anderes ist! Da haben wir doch in Deutschland die herrlichen Eichenwälder! Die herrlichen Tannenwälder! Die herrlichen Birkenwälder! Die herrlichen Buchenwälder! Und all die anderen herrlichen Wälder! Und was haben die Italiener hier? Wasser!»

Hannes

Konsequenztraining

Klatsch ist seine Stärke. Er weiß alles, was geht in der Stadt. Er sitzt gerne in Kreisen, wo er mit seinem Allwissen das Gespräch dominieren und neue Details erhaschen kann. Tritt aber der Fall ein, daß in seiner Gegenwart ein anderer Ton oder ein anspruchsvolleres Thema angeschlagen wird, dann runzelt er unwillig die Stirn und schimpft: «Höret doch uff – fachsimple!»

Boris



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Kindschi Söhne AG., Davos